



Evangelium vom 4. Fastensonntag

Aus dem Johannesevangelium

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

Die Nachbarn und jene, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: er ist es. Andere sagten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Er antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen und ich wusch mich und jetzt sehe ich. Einige der Pharisäer sagten: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann sagte: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Da antwortete jener und sagte: Wer ist das, Herr, damit ich an ihn glaube? Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn bereits gesehen; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Liebe Kinder, lest Euch diese Geschichte bitte einmal laut vor. Oder mögen das der Papa oder die Mama machen?

So. Und jetzt guckt Euch einmal den ersten und dann den letzten Abschnitt an. Schön, oder?

Ja klar! Da kommt ja auch Jesus vor, der uns immer Gutes tut, uns beschützt und der die Kranken heilen kann, deshalb sagen wir auch: Unser HEILAND.

Und was lesen wir in der Mitte? Da ist es nicht schön- im Gegenteil. Zank und Streit. Und vor Allem- Neid! Die Menschen können nicht verstehen, warum der Blinde wieder sehen kann. Die Pharisäer, die die gelehrten Männer in Israel waren, sie haben sofort das Gift des Neides in ihren Herzen, als sie den Blinden sehen. Wie, denken sie, das kann doch nicht sein! WIR sind doch die Klugen, die Frommen, die Guten. Und da kommt dieser Jesus und heilt einen Kranken, etwas, das wir nicht können. Sie suchen nach dem Haken an der Sache, nach etwas, das sie Jesus vorwerfen können. Sehr schnell kommt ihnen in den Sinn, dass Jesus eine strenge Vorschrift gebrochen hat: Du sollst am Sabbat nichts tun! Das ist der Tag, an dem du nur beten und nicht arbeiten sollst. Erst mal lassen sie ihren Frust an dem Blinden aus, den sie einfach rausschmeißen. Ihre eigentliche Wut richtet sich aber gegen Jesus, gegen den sie nicht ankommen.

Aber Jesus, der alles weiß und sieht, er trifft den hinausgeworfenen Geheilten und führt ihn ,der so ehrlich und einfach fragt, ganz behutsam zum Glauben- wie wunderbar!

Jetzt habt ihr die Geschichte verstanden. Aber sie ist noch nicht in Euren Herzen. Da ist sie erst dann, wenn Ihr spürt:

Neid und Missgunst bringen nur Unfrieden. Wenn ich immer der Größte sein will, dann habe ich nie Freude und Helligkeit , ich muss ja immer aufpassen, dass keiner besser ist als ich. Jesus sagt Euch: An meiner Hand, da könnt Ihr SEHEN! Ihr könnt die Anderen auch gelten lassen, denn Ihr wisst ja, dass ich Euch alle liebe, egal, ob Ihr manchmal schwach seid, oder stark. Ihr braucht nicht neidisch sein, wenn Ihr an mich glaubt. Ich heile Eure Herzen und bin immer bei Euch!

Wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr jetzt das Bild ausmalen.